



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

210 (6.5.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-215954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-215954)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgeb. vom 1. Mai bis 31. Mai 1924: 40 Goldpf. Die monatl. Bezugspreise sind bei allf. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preisveränderungen anzuerkennen. Postfachnummer 1790 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle Mannheim L. 2. - Geschäfts-Abteilung Dresden, Waldstr. 1. Fernspr. Nr. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegr.-Adr. General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweifach.

Anzeigenpreise nach Carl. bei Vorauszahlung pro eine spaltige Kolonnette für 14 Tage 10 Goldpfennig. Bei längerer Dauer und bei besonderen Umständen ist die Preisbestimmung vorbehalten. Die Anzeigen sind zu den angegebenen Preisen zu liefern. Die Anzeigen sind zu den angegebenen Preisen zu liefern. Die Anzeigen sind zu den angegebenen Preisen zu liefern.

Beilagen: „Sport und Spiel“ - „Aus Zeit und Leben“ mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung - „Welle und Schall“ - „Aus Feld und Garten“ - „Wandern und Reisen“

Wahlergebnis und Regierungsbildung

Und was nun?

Berlin, 6. Mai.

Es liegt in der Natur der Dinge und des derzeitigen Wahlstimmens, daß die den trockensten Befürwortenden der Wahlresultate alle Hände voll zu tun sind, um die unter Vorbehalt sich abgeben lassen. Gestern früh wurden unterrichteten Kreisen eine Neubildung der großen Koalition als die einzige mögliche Grundlage künftigen Regierens. Dieses wird man nun sehr einschränken haben. Sicher ist rein zahlenmäßig auch diese große Koalition, d. h. der parlamentarische Verband von Streikern bis Hermann Müller möglich, aber die Deutschnationalen sind inwieweit in die Räder der immer noch arbeitskräftigen Sozialdemokratie gerückt, und die noch ausstehenden Erklärungen aus den Landkreisen und dem deutschen Volk können das Ergebnis noch zu ihren Gunsten verschieben. Aber damit wird, was bislang wenigstens noch eine technische Möglichkeit schien, praktisch schon zur Unmöglichkeit. Die Opposition, die sich auf die sozialistische Partei im Hause zu stützen vermochte und die vermutlich überaus von den ihr stimmgemäßen nachfolgenden kleineren Gruppen unter Umständen wohl auch von den Deutschnationalen und selbst von den Kommunisten Hilfe beziehen könnte, hätte es dann immer in der Hand, Missionen der Regierung, die ihr unwillkommen wären, zu durchkreuzen. Auf diese Seite der Dinge wurde in der „Republik“ schon gestern abend hingewiesen. Jede Zweifelsmöglichkeit im Sinne der alten großen Koalition ist hinfort nicht mehr möglich. Inwieweit wenigstens haben die Erfolge von Deutschnationalen, Sozialisten und Kommunisten die Parteiverhältnisse im Reich von Grund auf geändert.

Eines bleibt dabei freilich richtig: Der Erfolg der Rechten war nicht so riesig groß, wie ihre Wählerkompetenz und das seit Monaten vorausgesetzt hatten. Die deutschnationale Volkspartei und die ihr angeschlossenen Gruppen werden etwa den vierten Teil der Sitze einnehmen. Das ist zwar - die Volksliste hat diesmal durchwegs recht - wenn es sich darum handelt, in Wettbewerb mit den Kommunisten und Deutschsozialisten Konkurrenz zu machen, aber es ist zu wenig als Grundlage des Antruchs, die unbestrittene Führung der deutschen Nation zu übernehmen. Von einer solchen Führung kann vielmehr nach den ungewöhnlichen Ergebnissen dieser Wahl keine Rede sein, nur daß damit einzuweisen noch nicht viel gewonnen ist. Das gegen die große Koalition mit Einschluß der Sozialdemokratie spricht, das spricht am Ende auch gegen die Äußerungen mit Einschluß der Deutschnationalen. Auch sie wird auf schwerem Grunde stehen, von Parteien unmittelbar bleiben, ein fortwährenden Anstoß stetig sich erneuernden Krisen.

In der Deutschen Zeitung predigt denn auch Dr. Kaue, der sich einmündlich auf die Deutschnationalen ein, ihre große Stunde nicht zu verpassen. Eine Koalition mit Zentrum und Volksliste, Nationalliberalen, bayerische Volkspartei und Deutschsozialisten wäre eine immer Unmöglichkeit. Die Deutschnationalen sollten sich nicht dazu verführen lassen, nimmere auch eine Mittelpartei zu werden, sie werde dann das Schicksal der bisherigen Regierungsparteien, der Reichssozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei, zu teilen. Können sie mit Hilfe etwa der bayerischen Volkspartei und der wertvollen Teile der Volkspartei (Karrer, Amber, aber unter Ausschaltung Stresemanns!) „aus eigener Kraft eine Regierung bilden, so wäre es gut.“ In dieser Fall nicht zu erweisen, so muß die deutschnationale Volkspartei mit den anderen zusammen in der Opposition bleiben, muß aber eine sofortige Auflösung des Reichstages und die sofortige Ausschreibung der Reichswahlen erzwängen. Solchen Reuewahn indes ist man im Lager der „Republik“ vorläufig durchaus abhold, woraus die freilich nur im geringen Ausmaß tröstliche Erkenntnis zu schöpfen sein wird, daß selbst der Sieg des Spaltplis, der auch an den Deutschnationalen nicht zu erfinden vermöge.

Es ist unter solchen Umständen erhellend, daß uns wenigstens nach 2-3 Wochen von dem Zusammentritt des neuen Reichstages trennen. Kann sein, wenn gleich wir noch bitteren Erfahrungen das nicht eben für gerade wahrhaftig hatten, daß in dieser Frist die Parteien über sich, ihr Wünschens und das von ihnen Erreichbare zur Klarheit gelangen. Die innere Einkehr ist vor allem für die Deutschnationalen das dringende und das unbedingte Erfordernis der Stunde.

Der „Vorwärts“ vermutet, daß die Deutschnationalen sowohl eine Koalition mit einem von Marx geführten Zentrum wie einer von Stresemann geführten Volkspartei ablehnen würden. Im „Volksanzeiger“ wird derweilen Dr. Stresemann gut zugegeben, den Dogen einzulassen und sich in die Bruderschaft von Herzog zu begeben. In der „A. Z.“ aber entwirft Dr. Paul Verhag den Banner einer großen Koalition der bürgerlichen Parteien, von rechts bis nach den Sozialdemokraten einschließlich, die, wie er hofft, den Übergang zu einer neuen Koalition würde zu der wirklichen großen Koalition, die sowohl Nationaldemokraten einzuwickeln hätte.

Die Deutschnationalen werden mit sich zu Rate zu gehen haben, welchen von diesen Wegen sie eingeschlagen gedenken. Davon wird es abhängen, ein wie langes Leben dem eben geborenen Parlament beschieden sein wird. Die nächsten Tage jedenfalls werden Tage der Unruhe und Trübsal sein. Die Spannung ist, wenn der Reichspräsident aus Mergerheim zurückkehrt, wird das Kabinett Marx seine Demission geben, dann wird der Reichspräsident es ablehnen, weiter die Geschäfte zu führen, bis die Regierungsbildung nachher gekommen ist und sodann wird das Geduldspiel anheben, das wir, oh wie gründlich schon, kennen.

Reichspräsident Dr. Marx

empfangen gestern abend die Vertreter der ausländischen Presse und gab eine kurze Uebersicht über das Wahlergebnis. Er erklärte u. a., die Wahlen seien im wesentlichen charakterisiert durch das starke Anwachsen der kommunistischen Stimmen, während auf der anderen Seite der Erfolg der Volksliste nur gering sei und ihren Erwartungen nicht entsprechen habe. Das Anwachsen der extremen Richtung sei in einem Maße, das fähig unter außenpolitischen und innerpolitischen Druck steht, nicht verstanden. Er glaube die Verantwortung geben zu können, daß trotz der Zusammenlegung der Parteien die Politik inwieweit auf die Sachverständigenverhältnisse die bisherigen Richtlinien verfallen werde. Wie mir erfahren wird das Reichskabinett noch in dieser Woche an der Frage Stellung nehmen. Die Rückkehr des Reichspräsidenten aus Mergerheim wird für diese Entscheidung erwartet.

Die Verteilung der Reichstagsmandate

Die Gesamtheit der bisher gezählten Stimmen beläuft sich auf 29.319.655. Die 470 Mandate verteilen sich auf 12 Parteien und Parteigruppen. Die Stimmenzahl der Unabhängigen hat die Zahl 60.000 überschritten, trotzdem bleiben sie ohne Mandat, desgleichen die christlich-soziale Volksgemeinschaft, der Freiwirtschaftsbund und die nationalen Kinderheilen, weil sie in keinem Wahlkreisverband die Mindestzahl von Stimmen erreichten. Im ganzen sind 14 Sitze mit über 600.000 abgegebenen Stimmen als verloren zu betrachten. Es ist mit nur noch geringen Zusatzresultaten zu rechnen, was daraus zu entnehmen ist, daß 29 Millionen abgegebenen Stimmen etwas über 28 Millionen der Wähler von 1920 gegenüberstellen.

Das vorläufige Gesamtergebnis aus 85 Wahlbezirken liegt nunmehr vor. Es haben erhalten:

- Deutschnationalen und Landbünde (mit der national-liberalen Vereinigung) 6.400.055 Stimmen = 105 Mandate (96).
- Sozialdemokraten 6.192.673 = 103 (171).
- Zentrum 3.685.105 = 64 (68).
- Deutsche Volkspartei 2.801.088 = 47 (69).
- Demokraten 1.091.786 = 28 (39).
- Kommunisten 3.628.610 = 60 (16).
- Völkisch-sozialer Block 1.783.455 = 30 (3).
- Deutschsozialer Partei 312.755 = 4 (0).
- Deutsch-hannoverscher 320.116 = 5 (4).
- Bayerische Volkspartei 939.872 = 16 (20).
- Bayerischer Bauernbund und Wirtschaftspartei 589.473 = 8.
- Diese 8 Mandate des Bayerischen Bauernbundes und der Wirtschaftspartei verteilen sich zu je vier auf den Bayer. Bauernbund und die Wirtschaftspartei.

Die 9 Mandate der Landliste verteilen sich wie folgt: 2 Mandate auf den Landbund Thüringen, 1 Mandat auf den Bauern- und Weingärtnerbund Württemberg, 1 Mandat auf den Badischen Landbund, 1 Mandat auf den Hessischen Bauernbund und die Hessische Bauernschaft; das Reichsmandat auf der Reichsliste wird durch die Nationalliberale Vereinigung (Dr. Mersch) befehlt.

Die Abgeordneten des neuen Reichstages

Die „Köf. Zg.“ bringt in ihrem heutigen Beiratsheft unter der Ueberschrift „Die nicht wiederverkehrte“ eine Uebersicht über die Abgeordneten des neuen Reichstages. Eingangs erwähnt das Blatt, daß die Verteilungen noch eilig die Möglichkeit ausmischen, das Wohlgefallen zugunsten einzelner Abgeordneter zu torrijieren. Wer auf der Reichsliste und zugleich in irgend einem Wahlkreis gewählt wurde, kann bekanntlich durch seine Entziehung für das eine oder andere Mandat einem weniger bekannten Abgeordneten den Eintritt in den Reichstag ermöglichen. Das Blatt ist der Meinung, daß der neue Reichstag an Köpfen noch weniger reich sein werde als sein Vorgänger. In den Un-erlegten würden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen die Abgeordneten v. Kersdorf und v. Kaumer gehören, ferner Frhr. von Bersner. Zum ersten Male seit vielen Jahren fehle der ehemalige großdeutsche Demokrat und spätere Unabhängige Bedebour. Jugo Sinnes wäre nicht wieder aufgestellt worden, auch wenn seine Krankheit ihn nicht daran gehindert hätte. Generaldirektor Böger hat bekanntlich sein Mandat verzichtet. Ein Verlust für das Parlament bedeute das Herabfallen des Abg. v. Dheimb. Von bekannten demokratischen Abgeordneten werden Gothein und Vahnsche nicht mehr in den Reichstag zurückkehren, ferner der Bauernbundesführer Wachhorst, der Wente, desgleichen der bekannte Beamtenvertreter Postraf Debus.

Die Stimmverteilung über das Mandat auf Wängel im Wahlkreis 10. Die Wahlreformarbeit müsse ebenso schnell wie gründlich mit den Wängeln des Stimmwahlrechts aufzuräumen. Der große Wunsch, daß ein Mann, von dem die Befürchtungen nicht sicher sagen könnten, ob er in eine Heilanstalt gehöre, sich als Spion handhabt in allen Wahlkreisen und im Reich aufstellen lassen könne, müsse aufhören. Die Listenwahl müsse überhaupt verschwinden.

Landtagswahlen und Volksentscheid in der Pfalz

Endgültiges Schlusergebnis der bayerischen Landtagswahlen in der Pfalz:	Stimmen
D. S. P.	80.728
Demokraten	20.908
Kommunisten	42.641
Bauernbund Krotzschel	3.536
Zentrum	31.690
Bayerische Volkspartei	61.104
Bereinigte Nationale Rechte	80.589
Sozialer Bund	9
Völkischer Block	15.653
Im ganzen	336.948

Es sind folgende Mandate als sicher anzunehmen: Sozialdemokraten 3, Kommunisten 1, Zentrum 1, Bayer. Volkspartei 2, Bereinigte Nationale Rechte 3, 4 Kreislige sind durch den Landtagswahlleiter noch zu vergeben.

Wie das Volkstbüro von zuständiger Stelle aus der Pfalz erfährt, dürfte mit überwiegender Mehrheit zum Volksentscheid über die bayerische Verfassungsänderung mit Nein angenommen werden sein. Infolge Fehlens einiger Wahlbezirke kann die Abstimmung über den Volksentscheid jedoch noch nicht positiv bekanntgegeben werden.

Landtagswahlen in Württemberg

Gleichzeitig mit den Reichstagswahlen fanden in Württemberg die Wahlen zum Landtag statt. Es erhielten Mandate: Württembergischer Bauernbund 17 (bisher 16), Demokraten 9 (15), Deutsche Volkspartei 3 (4), Kommunisten 10 (4), Württembergischer Reichsblock 3 (10), Sozialdemokraten 13 (27), Völkisch-sozialer Block 3 (-), Zentrum 17 (23). Der neue Landtag zählt nur 80 Sitze, während der alte 101 Sitze hatte.

Das Ausland zum Wahlergebnis

Die Rückwirkung auf Frankreich

V Paris, 6. Mai. (Von unserem Pariser Korrespondenten.) Die Auswertung der deutschen Wahlergebnisse für den Kampf zwischen dem „Bloc national“ und den linksgerichteten Parteien hat begonnen. Es wird verstanden, daß der neue Reichstag eine Verstärkung der Rechten erhalten habe, was gleichbedeutend sei mit einer Schwächung der linksrepublikanischen Parteien. Die unmittelbare Folge dieser Kräfteverschiebung wird nach Ansicht der französischen „Bloc-Kreise“ sein, daß die Kabinette der gegenwärtigen deutschen Regierung bei der Reparationslösung eine Bremswirkung durch die Nationalisten unterliegen werden. Für Frankreich komme daher die erste Frage in Betracht, ob der durch das Kabinett Marx eingenommene Expertenplan im neuen Reichstag die notwendige 2/3 Mehrheit finden werde. Sollte dieser günstige Fall eintreten, so bleibt immer noch zu befürchten, daß sich bei der Durchführung der Reparationsarbeiten starke Hindernisse einstellen würden, jedoch die Rechtsradikalen wie auch die Kommunisten, die Moskaus Befehlen gehorchen, das Zustandekommen der Reparationen erschweren würden.

In diesem Sinne äußern sich die offiziell beeinflussten Blätter. Sie lassen ihre Kommentare in der Erwartung stehen, daß das deutsche Parlament, trotz der noch immer kräftigsten sozialdemokratischen Partei den Widerstand gegen Frankreichs Reparationsforderungen betonen werden. Nur eine geschlossene nationale Einheit in der französischen Deputiertenkammer werde instande sein, die Garantien durchzusetzen, deren Frankreich für Reparationen und Sicherheit seiner Landesgrenzen bedarf. In der Wahlpraktikationen, die gestern verbreitet werden, vergleichen die Kombinations des Bloc national den Stand der Dinge mit Frankreichs Lage im Frühjahr 1914 und rufen den Wählern zu, daß ein Sieg des Linksblocks unvermeidlich den Angriffskrieg Deutschlands gegen Frankreich zur Folge haben werde.

Ein ziemlich wahrheitsgetreues Bild vermitteln die linksrepublikanischen Zeitungen ihren Lesern. Sie stellen fest, daß der große Kern der deutschen Ultraradikalen ein sehr dürftiges Ergebnis erzielt habe. Aus der Zusammenfassung des neuen Reichstages schälen sie auf die Möglichkeit, den Reparationsverträgen zu verweigern, freilich unter der Bedingung, daß das künftige französische Parlament eine Sanktion des Linksblocks beantragt. Ein Wahlsieg des Bloc national wäre nach der Uebersetzung überender Politiker ein Verriort und Vainqueur geradezu katastrophal für die Herstellung friedlicher Verhältnisse in Europa. Die linksrepublikanischen sind durch das deutsche Wahlergebnis nicht enttäuscht, im Gegenteil zu den Bedenken des linken Elementes der Reichstagsopposition vorhanden sein. Die Initiative zu einer solchen Verhandlung zu gelangen, müßte aber von der französischen Volksoberkeit ausgehen. Linksrepublikanische Kreise wehen auch darauf hin, daß die Wahltag der Kommunisten im Ruhrgebiet von gewissen französischen Nationalisten ausgebeutet werden könnte, um die Bekämpfung der deutschen Industrie im Ruhrgebiet durch französische Truppen zu veranlassen. In der französischen Pressenpresse finden sich alarmierende Meldungen, die bestimmt sind, dem nationalen Block Wähler zuzuteilen. Mit Ludendorff und Tirpitz wird eine lächerliche Reklame getrieben. Für die Propaganda ist das Befehlswort ausgegeben worden: Es ist der Politik Doumergues zu verdanken, daß die deutschen Ultraradikalen nicht den großen Sieg errungen haben, denn in letzter Stunde bekamen sie doch Angst, die Reaktion triumphiieren zu lassen.

Die englische Presse

berichtet vorläufig auf Kommentare, und begnügt sich mitteilen mit dem Hinweis, daß im neuen Reichstag die alten Parteien der großen Koalition kaum über eine Mehrheit verfügen werden. Es werde deshalb notwendig sein, die Deutschnationalen, die sich zwar bisher als Gegner des Sachverständigenrats erwiesen hätten, zur Regierungsbildung heranzuziehen. Neben den Misserfolg der deutschsozialistischen Bewegung freut man sich anzuverhaken und gibt sich der Hoffnung hin, daß sich die Deutschnationalen von der Notwendigkeit ihrer Mitwirkung bei der Ausführung des Sachverständigenrats überzeugen lassen.

Amerikanische Reaktionen

Nach einem New Yorker Rundpruch der frankfurter Zeitung besprechen die amerikanischen Zeitungen in Artikeln mit großen Ueberschriften den Anfall der deutschen Reichstagswahl. Sie erklären sich für befriedigt, da der Expertenplan wohl geübt sei. Aus Washington liegen Depeschen vor, in denen von gutem Einbruch der Wahlergebnisse gesprochen wird, weil die Rechtsradikalen nicht, wie vielfach befürchtet, große Gewinne erzielt haben.

Rücktritt der bayerischen Regierung

Der bayerische Ministerpräsident v. Kautzsch hat an den Vizepräsidenten des bayerischen Landtages, Kautzschbauer, folgendes Schreiben gerichtet: „Nach § 55 der bayerischen Verfassung wird das Gesamtministerium durch den Landtag bestellt. Der Landtag, als dessen Behörde das gegenwärtige Ministerium herangezogen ist, ist aufgelöst und an seine Stelle tritt nunmehr nach Wahrung der Neuwahlen in dem Bayern der künftige Landtag. In Uebereinstimmung mit den üblichen Regierungsmaßnahmen erkläre ich deshalb namens des Gesamtministeriums meinen Rücktritt. Die Mitglieder des bayerischen Kabinetts werden entsprechend der verfassungsmäßigen Verpflichtung die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Ministeriums weiterführen.“

Das Ende der Wahlkreise

Das bayerische Ministerium des Innern weist darauf hin, daß mit Ablauf des 4. Mai die Württembergischen Wahlen am 22. Februar zur Sicherung der Wahlarbeit abgelehnt ist, daß also nunmehr die bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung gültigen Bestimmungen des Ausnahmestandes wieder in Leben treten. Jedoch unter anderem werden politische Versammlungen unter diesem Titel überhaupt verboten. Der Staatsminister für München hat das seit dem 1. Mai wieder erlassene kommunische Dekret „Neue Zeitung“ von neuem verboten, da das von Generalkonsulminister erlassene Verbot der kommunischen Presse noch in Kraft sei.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Absatzmärkte der Saarindustrie

Die Saarindustrie wird immer mehr von ihren ursprünglichen Absatzgebieten abgetrennt. Nach dem übrigen Deutschland hat sich die Frachtlage außerordentlich ungünstig gestaltet, wobei man wegen der hohen Regierfrachten den Transport über das Elsaß bevorzugt. Auch die Geldknappheit in Deutschland hindert Abschlüsse, zumal Goldmarkwechsel und dergleichen nur mit Mühen akzeptiert werden. Verkäufen nach Deutschland werden sich deshalb die internationalen (nicht die Berliner) Wechselkurse zu Grunde gelegt. Je mehr der Absatz nach dem Reich sich verringert, umso dringender ist die Saarindustrie auf die Wettbewerbs im Ausland angewiesen.

In Frankreich haben die Saarwerke, bei der Sprödigkeit und Unwilligkeit der Franzosen, die zwangsmäßig dem französischen Zollsystem eingegliederte Saarindustrie als gleichberechtigt mit den „nationalen“ anzuerkennen, sich möglichst durch Errichtung eigener Verkaufsbüros in Paris und sonstigen Hauptplätzen zum Teil durch Begründung besonderer Firmen französischen Rechts sowie unter Benützung von Strohmannern, zu helfen gesucht. Direkte Abschlüsse aus dem Saargebiet erfolgen — insoweit natürlich es sich nicht um Saarfirmen handelt, welche durch mehr oder minder freiwillige Aufnahme französischen Kapitals von dort her kontrolliert werden — meistens nur mit elsäß-lothringischen Firmen, die bereits vor dem Kriege mit der Saarindustrie in Geschäftsverbindung standen.

Nach Italien hat die Saarindustrie neuerdings mehrfach Geschäfte zu günstigen Preisen getätigt auf Grund von Vereinbarungen mit französischen Werken gleicher Richtung, während die deutsche Konkurrenz dort durch die hohen Eingangszölle so ziemlich ausgeschlossen ist.

Nach England selbst werden Bestellungen kaum erledigt; die von dort kommenden Aufträge sind für die Kolonien speziell Indien und Kanada bestimmt. Auf dem vilmultistrierten Markte Hollands tritt auch die Saarindustrie auf, dürfte indes gegenüber der reichsdeutschen Industrie kaum aufkommen. In Norwegen beherrschen die Engländer das Geschäft, dagegen lassen sich mit Dänemark annehmbare Abschlüsse erzielen. Vereinzelt Bestellungen kommen auch aus Schweden. Für die Handelsstaaten und Sowjet-Rußland ist schon die Frachtlage zu ungünstig. In Oesterreich und auf dem Balkan ist gegen die Tschechen nicht aufzukommen.

Während Anfragen aus den Vereinigten Staaten wohl nur der Preiskontrolle dienen sollen, sind nach Mittel- und Südamerika Geschäfte großen Stiles möglich, die auch nach Abschluß prompt in zuverlässiger Währung bezahlt werden. Afrika und Australien kommen nicht in Betracht. Mit dem Fernen Osten ist man, schon wegen der Frachtdauer und Kreditunsicherheit, über Anfangsversuche nicht hinausgekommen.

Von der süddeutschen Sägewerksindustrie

Der Arbeitgeberverband der württembergischen und badischen Sägewerksbetriebe und der Verein von Holzinteressenten Süddeutschlands hielten letzter Tage, wie uns geschrieben wird, in Freudenstadt ihre G.-V. ab. Es wurde dabei mitgeteilt, daß der Manteltarif wieder erneuert werden solle, daß gemeinschaftlich über den Abschluß von Löhnen weiter verhandelt werden soll und schließlich wurde eine aus einer gleichen Zahl von Badenern und Württembergern bestehende Verhandlungskommission gewählt.

In der G.-V. des Vereins von Holzinteressenten Süddeutschlands berichtete Syndikus Hertzer-Freiherr über die wichtigsten holzwirtschaftlichen Tagesfragen, insbesondere über die Gestaltung der Rundholzpreise und über die Aussichten des Schnittwarenmarktes. Die Schuld an den hohen Rundholzpreisen sei der geschickte Taktik der Holzverkäufer einerseits und der Uneinigkeit und Unüberlegtheit der Sägewerksbesitzer und Holzhändler andererseits zuzuschreiben. Der heutige Zustand sei unhaltbar. Zu geordneten Verhältnissen und zu einer Belebung der Wirtschaft könne man erst wieder kommen, wenn die Preise auf den Stand der Weltmarktpreise gebracht seien. In der sehr ausgedehnten Erörterung vertrat ein Teil der Redner die Meinung, daß die Entwicklung der Verhältnisse sich ganz von selbst vollziehen werde. Ein anderer Teil der Redner forderte Maßnahmen bezüglich der Einschränkung der Produktion und Selbsthilfe durch gegenseitige Verständigung, evtl. Errichtung einer oder mehrerer Holzeinkaufsgesellschaften.

Victoria Feuer-Versicherungs A.-G., Berlin

Die a.-o. G.-V. hatte sich mit der Aufhebung der Beschlüsse der o. G.-V. vom 28. Juli 1923 betr. die Erhöhung des Aktienkapitals, die Umwandlung der bisherigen Namensaktien in Inhaberkonten und die damit in Zusammenhang stehende Abänderung des Gesellschaftsvertrages zu beschäftigen. In jener G.-V. war beschlossen worden, das Grundkapital um 102 auf 120 Mill. M. zu erhöhen. Wie der Vorstand, Generaldirektor Gerstenberg, hierzu mitteilte, wurde bald nach dieser Beschlussfassung die rapide Entwicklung der Reichsmark eingesetzt und die Verwaltung habe sich entschlossen, von der Eintragung der G.-V.-Handelsregister Abstand zu nehmen, da durch sie der Zweck, eine Stärkung der finanziellen Position der Gesellschaft zu bewirken, doch nicht hätte erreicht werden können und hätten die Aktienaktionäre ein Geschenk erhalten wäre, ohne daß der Gesellschaft ein Gewinn zugeflossen wäre. Im Zusammenhang damit war in Aussicht genommen, die Namensaktien in Inhaberkonten umzuwandeln, da man die Majorität der Aktien im Konzern der Victoria unterbringen wollte. Da dies aus in Fortfall komme, müsse man den Verbleib der Aktien zu haben. Die Versammlung stimmte dem Antrage der Verwaltung ohne jede Erörterung zu. Das Kapital besteht demnach hinfort aus 18 Mill. M., einschließlich 1000 auf den Namen lautenden Aktien zu je 2000 M. Beschlüsse bleiben nur die in jener G.-V. beschlossene Aenderung, daß diese Aktien als vollgezahlt gelten, da die an der Eintragung noch fehlenden 75 Prozent mit der Dividende verrechnet wurden.

Deutsche Golddiskontbank. In der Wochenübersicht der Deutschen Golddiskontbank vom 30. April werden unter den Aktiven als Goldbestand 9000 Pfund, Noten ausländischer Banken 5505, täglich fällige Forderungen im Ausland 5 644 307, Wechsel und Schecks 585 189, noch nicht eingezahltes Aktienkapital 3 806 000 ausgewiesen. Unter den Passiven figurieren Grundkapital mit 10 Millionen, täglich fällige Verbindlichkeiten 36 657, sonstige Passiven 13 344. Alle Zifferangaben verstehen sich in Pfund Sterling.

Erhöhung der Zinssätze. Wie die Voss. Ztg. erfährt, hat die Preussische Staatsbank (Seehandlung) die Zinssätze für ihr zulaufendes Bankgeld von 3% auf 12% Prozent pro Jahr für täglich kündbares Geld und von 7% auf 11 Prozent pro Jahr für Geld von einem Tag zum andern erhöht. Auf der anderen Seite wird die Seehandlung auch eine Erhöhung der Zinssätze für Gelder, die sie verleiht, eintreten lassen. — Dem Berliner Lokalanz. zufolge dürfte auch die Berliner Stempelvereinerung der Banken in Kürze ihre Einlagezinssätze für täglich kündbares Geld erhöhen.

Devisenmarkt

Am internationalen Devisenmarkt ist die Lage in den letzten Tagen unverändert geblieben. Auch heute früh lagen keinerlei Anzeichen vor, daß sich irgendwelche bemerkenswerten Kursverschiebungen ereignen würden. Die deutsche Mark wurde heute früh wiederum sehr fest mit 23% aus New York gemeldet, was einer Parität von 4,19 M. entspricht. London-Paris und Dollar in Paris unverändert. Ebenso die Mark im besetzten Gebiet. Pfunde 18,60 zu 18,65 gegenüber dem amtlichen Kurs von 18,50. Dollar im besetzten Gebiet 4,24 zu 4,26 M.

Für die deutsche B.M. erhielt man in Zürich 133 Centimes und in Amsterdam 0,63 Cents. Das Pfund Sterling kostete 18,50 B.M. Sonst lagen uns heute früh folgende Kurse vor: Zürich auf Paris 38,50, Brüssel 29,90, London 24,64, Holland 215, New York 5,61%, Madrid 77,90; Paris auf London 67,92, Holland 580,25, Mailand 69,55, New York 15,51, Brüssel 82, die Schweiz 276, Wien 21%; London auf Paris 67,92%, New York 438,50, Holland 11,70%, Belgien 82,81, Mailand 97,75, die Schweiz 24,62%; Amsterdam auf London 11,71%, Paris 17,25, die Schweiz 47,55, New York 267%, Prag 784—789.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 5. Mai. Die Börse verkehrte ziemlich fest doch war das Geschäft nicht so lebhaft wie an den vergangenen Börsentagen. Es wurde gehandelt: Anilin zu 15,25, Rheinania 5%, Benz 4, Fuchs Waggon 1,6, Neckarsulmer 4,5, Knorr 4,5, Wayss u. Freytag 3, Zellstoff Waldhof 8, Zuckerfabrik Frankenthal 3, Zuckerfabrik Waghäusel 3%. Sonstige Notierungen: Verein Deutscher Oelfabriken 21,5 G., Gebrüder Fahr 5% G., Germania Linoleum 7,5 G., Hedderheimer Kupfer 6,5 G., Mez Söhne 3% G., Zementwerk Heidelberg 9,75 G., Rheinelektra 7 G. und Salzwirk Heilbronn 43 G. Von Brauereien standen im Verkehr Ludwigsbafener Aktienbrauerei 45 G., Brauerei Werger Worms 10 G. — Die Börse fällt Dienstag, 6. Mai wegen Matmarkt aus.

Waren und Märkte

Vom Gußwarenmarkt

Am 1. Mai fand in Frankfurt a. M. eine Sitzung des Hauptvorstandes und der Gruppenvorsitzenden des Vereins Deutscher Eisengießereien, die Eiserverbands statt, wobei einheitlich aus allen Bezirken berichtet wurde, daß die erheblichen Steigerungen der Preise für die Rohstoffe — Gußbruch und Roheisen — und die Lohnerhöhungen dazu führten, daß die Eisengießereien neue Aufträge durchweg nur zu höheren Preisen als in den Vormonaten annehmen können.

Im Interesse der Stabilität der deutschen Wirtschaft und Wahrung hatte, so wird uns geschrieben, der Verein deutscher Eisengießereien solange wir irgend möglich von einem allgemeinen Preiserhöhungsbeschlusse abgesehen. Die weiteren Steigerungen der Gestehungskosten zwingen aber, für die zu Gleitpreisen abgeschlossenen Aufträge eine Preiserhöhung von 10 Prozent mit Wirkung ab 15. April und eine weitere Erhöhung von 4 Prozent ab 1. Mai eintreten zu lassen. Der 4proz. Aufschlag gilt auch für Handelsgut, dessen Preise bereits am 25. April um 10 Prozent erhöht worden sind. Bei Aufträgen, die ausdrücklich zu Festpreisen abgeschlossen sind, finden die Aufschläge keine Anwendung, da bei diesen eine Aufbesserung der Preise den Verhandlungen von Firma zu Firma überlassen bleiben muß. Der Verein steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß möglichst zu Festpreisen verkauft werden soll, aber nur für kurzfristige Lieferungen bzw. für bestimmte begrenzte Gewichtsmengen; Aufträge auf unbestimmte Gewichtsmengen, die zu Tagespreisen auszuliefern sind, sind Gleitpreisaufträge.

Bericht über den süddeutschen Chemikalienmarkt

Mannheim, 2. Mai. Es ist nicht zu verkennen, daß sich die Geldknappheit weiter verschärft hat und auch dem Markt in Chemikalien ihren Stempel aufdrückt. Hinzu kommt, daß finanzielle Schwierigkeiten immer wieder Veranlassung geben, Chemikalienposten zu erstaunlich geringen Preisen auf den Markt zu werfen. Die Mengen, die gekauft wurden, dienen fast ausschließlich der Befriedigung unmittelbarer vorhandener Bedarfe; die Spekulation hat sich so gut wie gänzlich aus dem Geschäft betätigt, was wohl auch damit zusammenhängen mag, daß die Unternehmen dieser Kreise im Verschwinden begriffen sind. Lebhaft war dagegen die Nachfrage nach Kartoffelmehl Superior, da die norddeutschen Erzeugerwerke größtenteils infolge Rohstoffmangel nicht fabrizieren. Nachstehend einige Durchschnittsnennungen (in Goldmark, inkl. Verpackung): *Aetzkalk eingegossen 60, *desgl. in Stücken 66; Aetznatron 39; Antichlor fein- und grobkrist. 16; Bariumcarbonat 98/99 proz. chem. gefällt 22; Chlorbarium 98/100 proz. weiß Kristallmehl 26, desgl. 99/95 proz. 25; Chlormagnesium krist. 5,50; Chlorzink

weiß pulv. 50; Chlorzinklauge 70/75 proz. 28; Eisenvitriol techn. krist. 4,50 (lose verladen); Glaubersalz feinkrist. 3,80 (lose verladen); Kali gelbblausaures 165; Kalialaun Kristallmehl 19; Kallumpermanganat chem. rein feinkrist. 110; Kalisalpeter techn. rein 56; Kartoffelmehl Superior 43; Kupfervitriol 48; Lithopone Roisiegel 42; Manganchlorür techn. krist. 9,40 Dollar; Milchsäure 43,5 Gew. % 62 G.A. (ausschl. Fässer), desgl. 50 Gew. % (ausschl. Fässer 71; Naphtalin weiß in Schuppen 38, desgl. in Kugeln 36, desgl. in Pulver 38; Natriumbichromat kristallisiert 95; Natriumbichromat geschmolzen 85; Natrium gelbblausaures 90; *Oxalsäure techn. krist. 71, *desgl. pulv. 78; Pottasche 96/98 proz. calc. gemahlen 49; *Salmiak 98/100 proz. weiß feinkrist. 48; Soda krist. 15, desgl. calc. 8,50; Schwefelnatrium krist. 30/32 proz. 16, desgl. conc. 60/62 proz. eingegossen 25; schwefels. Tonerde 14/15 proz. techn. eisentei 15,25 (lose verladen), desgl. 17/18 proz. 17; Zinkvitriol techn. krist. 11 Lstrl. (1000 kg), alles soweit nicht anders vermerkt per 100 kg netto, ab verschiedenen Lagerorten; die mit * versehenen Preise verstehen sich frachtfrei deutscher Vollbahnstation.

Bremen, 5. Mai. Baumwolle. American Fully middling c. 28 g mm loko per engl. Pfd. 32,68 (32,80) Dollarscents. Magdeburg, 5. Mai. Zucker prompt Lieferung innerhalb 10 Tagen 25,37—26,00; innerhalb 4 Wochen — Goldmark.

Berliner Metallbörse vom 3. Mai

Preis in Festmark für 1 Kg.

Metall	Preis	Metall	Preis
Elektrolytkupfer	129,25	Aluminium	—
Refinadekupfer	113,12	in Barren	—
Blei	0,36-0,37	Zinn, austral.	4,25-4,45
Rotkupfer (Vh.-Fr.)	—	Hüttzinn	4,20-4,30
do. (Vh.-Fr.)	0,35-0,37	Nickel	2,25-2,35
Plattinikum	0,50-0,51	Antimon	1,75-2,00
Aluminium	—	Silber für 1 G.	90,—
		Platin g. G.	99,50-100,00

London, 3. Mai (W.E.) Metallmarkt. (In Lat. l. d. engl. t. v. 1016 kg.)

Metall	Preis	Metall	Preis
Kupferkass	63,29	bestellbar	68,25
do. 3 Monat	64,25	Nickel	135,—
do. Elektro	69,78	Zinn Kass	239,—
		Regulus	45,—

Schiffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 3. Mai. Die Schiffscharter beträgt pro Tonne und Tag: 24—28 Cents ab Ruhrhafen nach Rhein-Mainstationen 24—3 Cents ab Kanal nach Rhein-Mainstationen bei 20 bzw. 25 Tage Garantie, bei freier Rücklieferung. Exportkohle nach Rotterdam: 0,65 fl. ab Kipper ab Kanal wurde nichts abgegeben. Geschäft sehr still.

Unsere Geschäftsstelle Mannheim
haben wir
Herrn Leopold Herzberger, D 2, 8
Telephon 6489

Übertragen. Wir bitten, sich bei Aufgabe von Anzeigen, gleichviel welcher Art ob für eine oder mehrere Zeitungen oder Zeitschriften des In- oder Auslandes, dorthin zu wenden. E267

Keine Mehrkosten, prompte Bedienung, fachmännische Beratung

Invalidendank
Annoncen-Expedition G.m.b.H.

Frankfurt a. M. **Gr. Hirschgraben 11** **Mannheim**
Telephon Hansa 9380. **E267** **D 2, 8**
Telephon 6489.

Für die Reise!

Die Nachsendung
des „Mannheimer General-Anzeigers“

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen. Bestellungen sind unter Angabe des seitherigen Bezugsortes nur schriftlich an die Geschäftsstelle E 6, 2 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden. Zur Vermeidung der Porto- und Einzugskosten bitten wir die Gebühren für den Versand im voraus zu entrichten. — Diese betragen:

wochentlich
 für 1 bereits abonniertes Exemplar Mk. 0,50
 Ausland Mk. 1,20
 für 1 besonderes Exemplar Mk. 1,50
 Ausland Mk. 2,40

Mannheimer General-Anzeiger. E267

Der Kaufmann von heute

... (text) ...

Zahlbar in 5 Monatsraten

Der Kaufmann von heute

... (text) ...

Zahlbar in 5 Monatsraten

Der Kaufmann von heute

... (text) ...

Zahlbar in 5 Monatsraten

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

In der letzten Karlsruher Kreisstagung wurde beschließen, für die Unterhaltung der Kreisstraßen nur noch ein Drittel des Aufwandes gegenüber letzter der Hälfte von den beteiligten Gemeinden im Wege von Vorausbezügen zu erheben.

Der Freiburger Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, in der zur Beendigung der Vorarbeiten für das geplante Eiswasserkraftwerk ein weiterer Nachtrag...

2 Redachhausen, 5. Mai. Aus der jüngsten Gemeindeversammlung ist mitzuteilen: Die Bespannungsmaschinen für die Kreisfeuerwehr für das Jahr 1924 werden bestimmt.

2 Heidesheim, 5. Mai. Aus der jüngsten Gemeindeversammlung ist folgendes mitzuteilen: Die Dampf- und Mühlenwerke sind genehmigt.

Aus der Pfalz

* Schwegenheim bei Germersheim, 5. Mai. In große Aufregung versetzt wurden die Gemeinden Schwegenheim und Hartshausen durch die Nachricht, daß am 29. April im Walde von Schwegenheim eine Frau vergewaltigt worden ist.

* Kirchheimbolanden, 5. Mai. Die 80jährige Frau des Schreinermeisters Friedrich Gau verbrannte in ihrer Wohnung auf die jetzt noch unaufgeklärte Weise bei lebendigem Leibe.

* Heiligkreuzsteinach, 5. Mai. Gestern wurde von jungen Leuten unter der heiligen Landesgrenze, jedoch noch auf deutschem Gebiet die Leiche des ungefähr 30 Jahre alten Georg Kohl aus Unteraltersheim aufgefunden.

* Darmstadt, 5. Mai. Infolge der fortgesetzten Regenfälle wird aus allen Teilen des Landes das Wasser gewaltig ansteigen.

* Frankfurt a. M., 5. Mai. Heute mittag sind drei Motoren bei Reparaturarbeiten in der Margarinefabrik der Adlerwerke in der Ludwigstraße gestürzt.

* Frankfurt a. M., 5. Mai. Kurz nach seiner Einlieferung in das Städtische Krankenhaus ist der in der Rheinstraße wohnende Student Alfred Korrel gestorben.

Sportliche Rundschau

Turngemeinde Reick II - V. I. R. Mannheim II 5:6 (4:2)
Aus dem Stadion im Walde liegenden Sportplatz der Turngemeinde Reick trafen sich am Sonntag die beiden Mannschaften zum Freundschaftsspiel.

Koch einmal soll Reick erfolgreich sein, und zwar durch 18-Reiter-Staffel nach unfairem Spiel der Vertreibung. Jetzt gibt der V.I.R. den Koch an und legt Endpunkt fest.

Neues aus aller Welt

- Eine Fabrik niedergebrannt. Die großen Fabrikhallen der Knopfabrikmaschinenfabrik Sitar und Pander in Schmöll 1. Dhr., in denen über 1000 Arbeiter beschäftigt werden, sind mit großen Vorräten und wertvollen Maschinen bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

- Zwei Todesopfer bei einem Autounfall. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich auf der Polener Chaussee in der Nähe von Oberrambach bei Schwertin a. B.

- Handel mit Menschenfleisch. In Verdun ist man jetzt einwandfrei einem großen Standal auf die Spur gekommen. Mehrere Leute haben sich bereit erklärt, für chemische Fabriken Knochen zu liefern.

Table with 2 columns: Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai. Columns include dates and water levels for various locations.

Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Böhler; für das Rechtswesen: Dr. Fritz Hammer; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Richard Schneider.

Offene Stellen
Chauffeur für Personenwagen
zum Eintritt am 1. Juni gesucht. Bewerber müssen mit Mannheimer Verhältnissen vertraut, zuverlässig, durchaus erfahren...

Kohlen-Fachmann gesucht.
Mit reichlicher Kohlenhandlung sucht jüngeren leitfähigen Beamten, der behauptet, in ihrer Zweigleiderstellung in Mannheim selbständig zu verwalten.

Stenotypistin
für beständige Beschäftigung gesucht.
Ausführliche Angebote unter B. M. 224 an Rudolf Hoffe, Mannheim.

Provisions-Reisende
für vornehmen Artikel mit größt. Verdienstmöglichkeit.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Hoher Verdienst
dieselbst gewandten Beratern durch Vertrieb ein. neu. in jedem Büro geb. leichtverfügl. Artikel.
E. Köhne, Dresden, Hohenbergstr. 15

Vertretung
für Mannheim ist die Vertretung eines neuen D. R. V. zu übernehmen.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Reisende
für ganz Baden gesucht.
Reise in der Gegend.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Perfekte Kinderpflegerin
zu zwei kleinen Kindern sofort gesucht
Herr Julius Beer, Karl Ludwigstr. 23.

Stellen-Gesuche
Tätiger Kaufmann wünscht sich mit ca. 2000 Mk. an Geschäft tätig zu betätigen
Telephonanruf, vorhanden.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Jg. Mädchen
aus gutem Hause als Köchin, 2 Pers. gesucht.
Angebote unter P. N. 13 an die Geschäftsstelle, G. 156

Verkaufe.
In Rüstzeit Einfamilienhaus
4 Zimmer u. Kuchentisch, woz. Ausbesserung zu verkaufen.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Haus
in Kugelsa. Kollege, Steueramt ca. 150 000 Mark, verlässl. Angebote von Interessent. unter R. A. 51 an die Geschäftsstelle, G. 156

Pianos
Fabrikat I. Rang, preiswert bei 22101 Herr. Mühlh. C. 7. 11. Rein Laden.
1 getrag. u. gut erhalt.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Herrenanzüge
militärische Größe, 3 bis 4 zu verkaufen.
Angehörig von 2 Herr. an Lockenborger, Neckarstr. 29 II.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

1 Violine
billig zu verkaufen.
Gebt. S. 6. 33.

1/2 Tonn. Fiat-Lastwagen
vollständig überholt, sehr bereit zu verkaufen.
Kampffeld, Mannheim-Rohrdorf, Gernersstraße 3, Telefon 6491.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

620 Hansa 4-Sitzer
Elektr. Licht und Autolichter (Bosch)
zu verkaufen.
Röhrls Telefon 1227.

Schulbücher
für die Oberrealschule, von Berg zu einh. Interzelle, gut erhalt.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Haartrocken-Apparat
(Sas), System Bieder, billig zu verk.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Speisezimmer
Wäge (neu), 130 cm Br., mit Ausziehlich u. rot. Leberhölz., nur 320 A.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Herrenzimmer
zu verkaufen.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Expedient
25 Jahre alt, ledig, wünscht sich per sofort, 15. Mai oder 1. Juni zu verändern in.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Geschäftshaus
in bester Straße des Stadtzentrums gelegen
mit sofort beziehbarem grossen Laden
gegen Barzahlung zu verkaufen.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Bülow-Arnola
Rundspiel-Piano, schwarz poliert, laiblich, sehr preiswert abzugeben bei
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Altertümliche Zinnsachen
Guten alten Silber, zu verkaufen.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Schrank-Gestell
m. Spiegelglas, preiswert zu verkaufen.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Kauf-Gesuche
Guten alten Silber, zu verkaufen.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Stutzflügel
neu oder wenig gespielt, zu kaufen gesucht.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Gut möbliertes Zimmer
für einen Angestellten per sofort gesucht.
Ad. Messerschmitt, Industriest. 9.

Zimmer
Zeitweise kann gefüllt werden.
Gebrüder Wirth, das Haus der Moden.

Wohnungstausch Cassel-Mannheim
Geboten in Cassel 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 900.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Ein Zimmer
in der Nähe der Gärten, sehr schön.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Garage
in B. eingetragene Garage zu vermieten.
Herr Dr. Weber, Berlin-Schöneberg, G. 156

Aus Anlaß des uns betroffenen schmerzlichen Verlustes haben wir so viele Beweise herzlicher Anteilnahme empfangen, daß es uns leider nicht möglich ist, jedem einzeln zu antworten. Wir sagen deshalb auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

NEUSTADT AN DER HAARDT, den 3. Mai 1924.
BERLIN,

Familien Helfferich
und von Siemens.

3824

Allzufrüh wurde mir heute mittag aus einem arbeitsamen Leben mein innigstgeliebter, guter Mann, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fabrikant
Ernst Michaelis

im Alter von 58 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrissen.

Mannheim, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, den 5. Mai 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lucie Michaelis
geb. Lange.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 7. Mai 1924, nachm. 3^{1/2} Uhr im hiesigen Krematorium statt. *7934

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes

Herrn **Carl Boos**

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus besonderem Dank für die zahlreichen Kranzspenden, die Beteiligung am Leichenbegängnis und am Trauergottesdienste.

Mannheim, (Bernhardshof) den 5. Mai 1924

Frau Wilhelmine Boos
geb. Frank.

*7936

Von der Reise zurück
Dr. Robert Fuchs
Augenarzt
L 2, 13. (10157) Tel. 884.

Todesanzeige.

Nach längerem Krankenlager verschied am 4./5.

Herr
Andreas Herrmann

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1912 in unserem Hause tätig. Er hat sich durch sein allzeit pflichtgetreues und gewissenhaftes Arbeiten unsere vollste Wertschätzung erworben. Wir werden seiner stets ehrend gedenken. E58

MANNHEIM, den 5. Mai 1924.

Die Direktion der Firma
Benz & Cie.
Rheinische Automobil- und Motorenfabrik
Akt.-Ges., Mannheim.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwigeraters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Direktor
August Heinrich

danken innigst

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karl Schmitt u. Frau Luise
geb. Heinrich

Mannheim, den 5. Mai 1924

*7958

Todesanzeige.

Wir machen hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Kollege

Herr
Andreas Herrmann

gestern im 57. Lebensjahre sanft verschieden ist. Sein ruhiges Wesen und seine oft bewiesene Herzensgüte sichern ihm unser dankbares Angedenken. E58

MANNHEIM, den 5. Mai 1924.

Die Angestellten der Firma
Benz & Cie.
Rheinische Automobil- und Motorenfabrik
Akt.-Ges., Mannheim.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Paula Wallmeyer
geb. Dubac

Marcel Melland

Verlobte

Heidelberg
Bergstr. 42

Mannheim
D 8, 3

3512

Achthundert Mark

zurück gegen Rückzahlung von 1300 Mark bei obersicherer Sicherheit von selbständigem Kaufmann gesucht Angebote unter R. T. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7942

Persönliches Gastspiel
der Schweizer Jodler-Königin
Martha Reubi

Ab Freitag: *8001

Schauburg

Soeben Philipp Haas wohnhaft in Großschönen wurde heute als Ueberlebender des Jagdunfalls in Schriesheim handgeldlich verurteilt. Mannheim, den 30. April 1924. Badisches Bezirksamt, Stb. II.

Heirat.

Suche geb. Herrn 1. u. 2. Position kennen z. lernen werds baldiger *7731

Heirat.

Sin 40 J., engl. angen. Erscheinung, wolle im Haushalt u. Schneiderel. Scharf. Wohnung nord. Herren 1. u. 2. St. d. d. West auf gemäß. Heim legen. beidseitig ernstgem. Folge u. P. T. 19 a d. Geschäftsst. d. Bl. einlesen

Heirat!

Landwirtstochter, 31 J., kath., wünscht mit ein. Geschäftsmann ob. holl. Arbeiter gleich späterer Heirat bekannt zu werden. Kirchherrn vorband. Später groß. Vermögen. Annoncen median. Suchfristen unter Q. S. 48 a. d. Geschäftsst. *7808

Deutschen vermittelt
Herrn Schmid, T. I. 5.
23074

Vermischtes.

Das Seifenhaus
am Markt gibt
Wiederverkäufern
gute Ware und
macht denselben
große Preisvorteile
S48

Großer Stoff-Markt

Ein Mai-Ereignis
Massen-Angebote billigster Stoffe

Seiden-Ersatz bunt bedruckt, für Fuller: 2.75
Unterröcke, doppeltbreit

Crêpe Maroquin doppeltbreite, schön bedruckt . . . Meter 3.25

2000 Mr. Foulardin blauweiße u. schwarzweiße Foulard-Muster, doppeltbr., s. Hängelzettel 2.95

Große bedruckte Seiden herrliche Muster, doppeltbreit Meter 12.75

Ich bringe so enorm vieles:

Ein Posten Waschrêpes schönste Muster, in ägyptisch. Geschmack 1.35

200 neue Waschmusseline 1.65, 95, 70

Einzigartige Auswahl, welche Sie überraschen wird.
Neue Wollmousseline 3.50, 2.85 1.95

Enorme Posten Frottés für Herren- u. Damenkleider . . . nur 1.45

Weiß Gitter-Vollvoile für Blusen und Kleider . . . nur 1.35

Gestreifte Sport-Panama für Hemden . . . Meter 1.65

Große Posten Hemdenperkal waschecht 1.25, 88

Kostüm-Ripse 130 cm breit, reine Wolle, elegante Farben 9.75

In allen Stoffe,
Fenstern nichts als Stoffe!

Im II. Stock:

Billige Weißwaren

Billige Windjackenstoffe nur 1.75 und 1.35

Karierte Dirndelstoffe waschechte schönste Muster . . . 1.95, 1.45, 1.10 95

Krampf

Handfilet

Handklöppel

Barmer Spitzen

Johannes Berg

aus Straubing i. Bayern

wie alle Jahre:

Messe

Zeughausplatz

III. Reihe. *7052



Musacao
im Rosengarten! P54

Der Stand, an dem sich staut die Menge
in d. angvoll. dichterlicher Fänge,
steht in der großen Wandelhalle
Wo „Musacao“ trinken alle
Von morgens früh bis spät am Abend
An seinem Wohlgeschmack sich labend!

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2.

